

Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	3
<i>Auszug aus dem Protokoll zur Mitgliederversammlung 2026</i>	6
<i>Wenn Begegnungen zur richtigen Zeit geschehen ...</i>	6
<i>Aromapflege – Wenn der Frühling leise wird</i>	8
<i>Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ...</i>	10
<i>Tag der seltenen Erkrankungen 2026</i>	12
<i>Kinderhospizdienst beim Mutmacherabend mit Jürgen Klopp</i>	12
<i>Ein Umzug mit „Mehr“-Wert und großem Dank an den Bruder-Konrad-Stift</i>	14
<i>Musik berührt dort, wo Sprache verstummt</i>	16
<i>Kunst trifft Leben – Kreativer Nachmittag im Christophorus Hospiz Mainz</i>	16
<i>Firmlinge besuchen Hospiz – Begegnungen zwischen Jung und Alt, die bleiben</i>	17
<i>Personalien Mainzer Hospiz</i>	18
<i>Neue Mitarbeiterinnen im Kinderpalliativteam</i>	19
<i>Dringend: Paten für das Christophorus Hospiz gesucht!</i>	
<i>Ihre Patenschaft – drei Wege zu helfen</i>	20
<i>Spenden für den Ambulanten Kinderhospizdienst</i>	21
<i>Termine</i>	22

Liebe Mitglieder, liebe Patinnen und Paten, liebe Förderer und Interessierte der Mainzer Hospizgesellschaft, liebe Freundinnen und Freunde,

die erste Hälfte des Jahres 2026 liegt bereits hinter uns, und ich blicke mit Freude auf diese ersten Monate zurück. Nach dem in vielerlei Hinsicht guten und erlebnisreichen Jahr 2025 konnten wir auch im Jahr 2026 bisher Impulse in unserer Arbeit setzen.

Wir werden oft gefragt: Wie kann man Begleitung organisieren, wenn Ressourcen knapp sind? Mit großer Dankbarkeit darf ich sagen, dass wir auf ein außergewöhnliches und engagiertes Team bauen können: Ärztinnen, professionelle Pflegekräfte, Ehrenamtliche, Supervisorinnen und Supervisoren sowie viele weitere Beteiligte, die gemeinsam Verantwortung tragen und ihre Prioritäten im Sinne der uns anvertrauten Menschen setzen. Und ich freue mich, dass wir auch in diesem Jahr wieder wertvolle Mitarbeitende gewinnen konnten – jede und jeder mit individuellen Fähigkeiten und besonderen Kompetenzen. Sie alle tragen dazu bei, dass niemand allein bleibt.

Dabei ist es uns wichtig, die Wünsche der Menschen ernst zu nehmen: Welche Form der Begleitung ist gewünscht? Welche Rituale geben Halt? Welche Art der Kommunikation erleichtert das Abschiednehmen? Wie begleiten wir schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen so, dass Würde und Selbstbestimmung erhalten bleiben? Und wie stärken wir jene, die am Rand stehen – Menschen ohne Angehörige, mit unzureichender Versorgung, mit schweren Belastungen? Wie können wir auch in der Trauer begleiten?

Sterben betrifft uns alle und wir sind Teil eines starken Hospiznetzwerks, das verlässliche Versorgungsstrukturen bietet. Das bedeutet nicht automatisch, dass immer umfassende

medizinische Maßnahmen erfolgen müssen; es bedeutet vielmehr, den Patienten und seine Angehörigen zu hören und darauf zu achten, dass Entscheidungen nicht allein aus Therapiezielen heraus getroffen werden, sondern aus dem, was dem Lebensgefühl und der Würde der jeweiligen Person entspricht.

Diese Arbeit ist eingebettet in andere Aspekte, die uns ausmachen. Immer wieder möchte ich an dieser Stelle betonen, wie wichtig für uns das Thema Bildung und Information sind. Ich bin stolz, dass wir im ersten Halbjahr bereits fast 30 Veranstaltungen in unterschiedlichen Bereichen anbieten und durchführen konnten. Mein herzlicher Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die mit großem Engagement dazu beitragen, dieses vielfältige Angebot zu ermöglichen. Ich weiß, wie viel zusätzliche Arbeit damit – neben der eigentlichen Kernaufgabe – verbunden ist. Ebenso danke ich unseren Ehrenamtlichen, die uns im Veranstaltungsteam tatkräftig unterstützen. Ohne ihren Einsatz wäre die organisatorische Umsetzung in dieser Form nicht denkbar. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, Interesse haben, uns in diesem Bereich zu unterstützen – sei es in der Organisation, Logistik oder im Catering –, freue ich mich sehr über Ihre Kontaktaufnahme. Ein Schwerpunkt der kommenden Monate wird die Weiterentwicklung unserer Schulungen und Informationsveranstaltungen sein.

Auch aus dem Kinderpalliativteam gibt es Erfreuliches zu berichten: Die personelle Situation hat sich im Moment so stabilisiert, dass eine Versorgung der betroffenen Kinder und Familien, die unser aller höchstes Ziel ist, auch weiterhin sichergestellt ist. Dennoch war für alle Betroffenen klar, dass strukturelle Veränderungen notwendig sind. So haben wir alle gemeinsam über die beste langfristig tragfähigste Aufstellung des Teams diskutiert, um den komplexen Besonderheiten der Kinderpalliativ-Versorgung Rechnung zu tragen. Wir haben gemeinsam entschieden, dass das Team künftig eigenständig und unabhängig arbeiten wird. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Danken möchte ich allen Beteiligten und Mitgliedern, die an der diesjährigen **Mitgliederversammlung am 22. April 2026** teilgenommen haben. Danke, dass Sie uns immer wieder Ihr Vertrauen aussprechen. Meinem Vorstand und mir bedeutet es sehr viel, Sie alle hinter uns zu wissen.

Begrüßen möchte ich an dieser Stelle von Herzen meine neue Vorstandskollegin **Frau Karin Schmidt-Friderichs**, die an der Mitgliederversammlung als Beisitzerin in den Vorstand gewählt worden ist. Wir alle freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr. Lesen Sie Ihre Kurzvorstellung in diesen Mitteilungen!

Ein großer personeller Einschnitt war der Weggang von **Maria Hellenkamp**, die am 1. April 2026 in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Fast 30 Jahre hat sie sich um Buchhaltung und Rechnungswesen der Mainzer Hospizgesellschaft geküm-

mert und die Entwicklung hautnah miterlebt. An dieser Stelle sage ich herzlichen Dank an Maria für ihre Arbeit und immerwährende Loyalität und wünsche ihr alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt. Ihre Nachfolgerin ist **Andrea Gudelj-**

Huseljic, die zum 15. Februar 2026 die Nachfolge von Maria Hellenkamp übernommen hat. Herzlich willkommen bei uns, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit! Sie stellt sich Ihnen in diesen Mitteilungen vor. Hinweisen möchte ich auch nochmals auf unsere geplanten **Stadtführungen „Stille Ecken & Glücksorte – unterwegs in der Mainzer Altstadt“**, durchgeführt von „Best of Mainz – Stadtführungen und mehr“. Die Stadtführungen finden am **2. Juli 2026 und 9. September 2026** statt. Anmelden können Sie sich über www.mainzer-hospiz.de/termine. Wir freuen uns auf Sie!



Abschied nach rund drei Jahrzehnten Mitarbeit im Mainzer Hospiz – das Team verabschiedet sich von Maria Hellenkamp und wünscht ihr mit einem liebevoll zusammengestellten Dankes- Paket alles Gute für den Ruhestand.

Ein besonderes Anliegen sind mir auch die **Patenschaften für das stationäre Christophorus Hospiz**. Die Kosten des Hospizes werden nicht vollständig durch die gesetzlichen Krankenkassen gedeckt, ein Teil muss durch Spenden aufgebracht werden. Daher wurde schon vor vielen Jahren von der Mainzer Hospizgesellschaft das Patenschaftsmodell eingeführt. Leider ist die Zahl der Paten seither zurückgegangen und das Christophorus Hospiz ist dringend auf Unterstützung angewiesen. Vielleicht möchten Sie eine Patenschaft übernehmen oder Sie kennen jemanden, der sich das vorstellen kann? Weitere Informationen finden Sie in der Ausgabe dieser Mitteilungen auf Seite 20.



Paten dringend gesucht. Wenn Sie sich für 10 Euro im Monat für das Christophorus Hospiz engagieren möchten, finden Sie auf Seite 20 weitere Informationen.

In den vergangenen Monaten haben sich in Mainz und der umliegenden Region neue Anbieter im Bereich der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) etabliert, darunter auch privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen. Damit ist erstmals eine Wettbewerbssituation entstanden, die unser bisheriges Alleinstellungs Umfeld verändert.

Aktuell zeigt sich diese Entwicklung noch nicht in unseren Patientenzahlen. Gleichwohl verfolgen wir die Veränderungen aufmerksam und mit der gebotenen Sorgfalt. Zugleich blicken wir mit Zuversicht auf die neue Situation: Als gemeinnütziger, nicht gewinnorientierter Verein mit jahrzehntelanger Erfahrung und gewachsener Vertrauensbasis sehen wir uns gut aufgestellt, den neuen Herausforderungen zu begegnen.

Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal bleibt dabei unser ganzheitlicher Ansatz. Wir bieten die SAPV und einen ambulanten Hospizdienst unter einem Dach vereint an. Darüber hinaus bieten wir umfassende Unterstützung in der Trauerbegleitung und engagieren uns kontinuierlich in den Bereichen Bildung und Veranstaltungen.

Das Leben hält viele Herausforderungen bereit, und jede Zeit bringt ihre eigenen mit sich. Vieles bewegt und beschäftigt uns: persönliche Sorgen im privaten und familiären Umfeld ebenso wie gesellschaftliche Entwicklungen – von demografischen Veränderungen über politische bedenkliche Entwicklungen bis hin zu den zahlreichen Konflikten weltweit. Die Kriege unserer Zeit erschüttern uns angesichts des unermesslichen Leids, das sie über so viele Menschen bringen und über



Beim „Denkanstoß: Aromapflege“ waren alle Plätze ausgebucht und es konnte hautnah erschnuppert werden, wie Düfte wirken. Mehr dazu auf Seite 8.

das oft zu wenig berichtet wird. Umso wichtiger ist es, sich immer wieder kleine Inseln des Wohlbefindens zu bewahren und die Fähigkeit nicht zu verlieren, die schönen Momente des Lebens wahrzunehmen. Sie schenken Kraft, Zuversicht und innere Ruhe. Schon Aristoteles wird der Gedanke zugeschrieben:

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“

Vielleicht bedeutet das für uns, den Blick bewusst auf das zu richten, was wir gestalten können – im Kleinen wie im Großen. Indem wir Haltung zeigen, geben wir gemeinsam eine Richtung vor, auch wenn die äußeren Bedingungen rau bleiben. Lassen Sie uns in unserer Gemeinschaft Verantwortung übernehmen und das, was in unserer Hand liegt, mit Achtsamkeit und Engagement gestalten.

In diesem Sinne grüße ich Sie von Herzen,

Ihre Kerstin Thurn
Vorsitzende der
Mainzer Hospizgesellschaft



Auszug aus dem Protokoll zur Mitgliederversammlung 2026

Die Mitgliederversammlung der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. am 22. April 2026 stand ganz im Zeichen eines erfolgreichen und bewegten Jahres 2025. Vorsitzende Kerstin Thurn blickte auf zahlreiche Veranstaltungen, Aktionen und Entwicklungen zurück und dankte allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Mitgliedern, Spendern und Unterstützern für ihr großes Engagement.

Schatzmeister Christopher Thiele stellte den Jahresabschluss 2025 vor. Das Haushaltsjahr konnte Dank mehrerer unverhoffter Erbschaften

mit einem Überschuss von rund 1,89 Mio. Euro abgeschlossen werden. Die Mitgliederversammlung entlastete Vorstand und Schatzmeister einstimmig.

Im Rahmen der Wahlen wurde Karin Schmidt-Friderichs einstimmig bei einer Enthaltung zur neuen Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Außerdem wurde Peter Rosenhayn als neuer Kassenprüfer gewählt. Auch aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des Mainzer Hospizes wurde berichtet: Die ambulanten Dienste, die SAPV-Teams sowie der

Kinderhospizdienst konnten erneut viele Menschen begleiten und unterstützen. Besonders erfreulich ist die steigende Nachfrage im Bereich der ambulanten Versorgung, wobei sich die Begleitungen zunehmend in den Bereich der SAPV verlagern.

Das Protokoll zur Mitgliederversammlung können Mitglieder auf Anfrage an

kontakt@mainzer-hospiz.de erhalten.



Jahresbericht 2025

Weitere Informationen zu den Patientenbegleitungen sowie zu den Entwicklungen in den einzelnen Bereichen finden Sie in unserem Jahresbericht 2025. Dieser liegt Ihnen heute ebenfalls vor – erstmals in einem neuen, frischen Design, das dem Anfang 2025 beschlossenen Corporate Design und den neuen Logos entspricht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Durchblättern!

Wenn Begegnungen zur richtigen Zeit geschehen ...

Willkommen im Vorstand, Karin Schmidt-Friderichs!

Glauben wir an Zufälle – oder daran, dass Menschen einander genau dann begegnen, wenn es an der Zeit ist?

Der Vorstand der Mainzer Hospizgesellschaft sucht schon seit längerem weitere Kollegen oder Kolleginnen, die sich in der Hospizarbeit engagieren möchten und neue Perspektiven einbringen. Bei dieser Suche fiel der Blick auf einen Namen: Karin

Schmidt-Friderichs, die schon seit vielen Jahren Mitglied der Mainzer Hospizgesellschaft ist. Eine Persönlichkeit mit einem beeindruckenden beruflichen Weg, vielfältigem Engagement und zugleich einer tiefen persönlichen Verbindung zur Hospizarbeit.

Karin Schmidt-Friderichs, die als Zehnjährige mit ihren Eltern nach

Mainz zog und in Mainz-Gonsenheim ihr Abitur ablegte, war viele Jahre prägend im kulturellen Leben Deutschlands tätig. Von 2019 bis 2025 stand sie als Vorsteherin an der Spitze des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Gemeinsam mit ihrem Mann Bertram Schmidt-Friderichs baute sie den Verlag Hermann Schmidt auf und engagierte sich darüber hinaus in zahlreichen

Gremien – unter anderem im Deutschen Kulturrat sowie im Stiftungsbeirat der Kulturstiftung des Bundes. Für ihr kulturelles Engagement wurde sie 2014 mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Doch was sie mit der Hospizbewegung verbindet, geht weit über berufliche Stationen hinaus. „Vor 20 Jahren habe ich erlebt, wie würdevoll meine krebserkrankte Schwiegermutter im Christophorus Hospiz in Drais betreut wurde – und wie sehr sich dies auf unsere ganze Familie ausgewirkt hat“, erzählt sie. Aus dieser Erfahrung heraus begann sie selbst eine Hospizhelferausbildung. In jüngster Zeit hat sie zudem ihren

Vater und ihre Schwester auf ihrem letzten Weg begleitet – Erfahrungen, die sie erneut intensiv mit den Themen Sterben, Begleitung und Abschied in Berührung brachten. „Als ob sie das gewusst hätte, rief Frau Thurn genau in dieser Zeit an, um zu fragen, ob ich mir ein Engagement im Vorstand vorstellen könne“, sagt sie. „Manchmal scheint es, als gäbe es keine Zufälle.“

Mit Karin Schmidt-Friderichs gewinnt die Mainzer Hospizgesellschaft eine engagierte Mitstreiterin, die fachliche Kompetenz, gesellschaftliche Erfahrung und persönliche Motivation in besonderer Weise verbindet. Ganz im Sinne eines Vorstandes, der bewusst unter-

schiedliche Perspektiven vereint, um die Hospizarbeit in Mainz verantwortungsvoll und zukunftsorientiert zu begleiten. • kty



Karin Schmidt-Friderichs freut sich darauf, im Vorstand mitzuwirken und mitzugestalten.

Vorstand der Mainzer Hospizgesellschaft

Stand: Mitgliederversammlung April 2026

- **Vorsitzende:** Kerstin Thurn
- **Stellvertretende Vorsitzende:** Sandra Mai
- **Schatzmeister:** Christopher Thiele
- **Beisitzerinnen:** Dr. Désirée Beyer, Tamara Gresch, Karin Schmidt-Friderichs

Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Martin Weber (Gründungsmitglied, Vorsitzender bis 2012)

Aufgaben des ehrenamtlichen Vorstandes

Stand: Mitgliederversammlung April 2026

- Strategische Begleitung und Weiterentwicklung der Hospizarbeit
- Erstellung von Jahresbericht und Haushaltsplan
- Verantwortung für die wirtschaftliche und ideelle Ausrichtung des Vereins
- Enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung (Uwe Vilz)
- Regelmäßige Vorstandssitzungen im Abstand von vier bis sechs Wochen
- Wahl durch die Mitgliederversammlung im Turnus von drei Jahren

Alle Vorstandsmitglieder engagieren sich ehrenamtlich und bringen ihre jeweiligen Kompetenzen und Erfahrungen in die Arbeit der Mainzer Hospizgesellschaft ein.

Aromapflege – Wenn der Frühling leise wird

Großes Interesse, eine angenehme Atmosphäre und bis auf den letzten Platz besetzte Runde prägten den Denkanstoß im April zum Thema „Aromapflege – Wenn der Frühling leise wird“. Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz – unter den Teilnehmenden befanden sich neben interessierten Gästen auch Kolleginnen und Kollegen aus der Palliativpflege, die die Gelegenheit nutzten, ihr Wissen zu vertiefen und neue Impulse für die praktische Arbeit mitzunehmen.

Referentin Dorothee Becker, zusätzlich qualifiziert zum Master of Advanced Studies in Palliative Care, führte mit viel Fachwissen und spürbarer Leidenschaft durch den Vortrag und den anschließenden Workshop. Besonders eindrucksvoll war die unmittelbare Erfahrung der Düfte: Die Teilnehmenden konnten verschiedene ätherische Öle selbst erschnuppeln und deren Wirkung direkt

wahrnehmen. Dadurch wurde Aromapflege nicht nur theoretisch vermittelt, sondern ganz praktisch und sinnlich erfahrbar. Zum Abschluss konnte eine persönliche Duftkombination als „Roll-on“ erstellt werden.

Düfte können heilsam eingesetzt werden

Im Mittelpunkt des Denkanstoßes stand die Frage, wie Düfte Körper, Geist und Emotionen beeinflussen und heilsam eingesetzt werden können. Ätherische Öle wirken über den Geruchssinn unmittelbar auf das limbische System – jenen Bereich des Gehirns, der Gefühle, Erinnerungen und Wohlbefinden steuert. So können bestimmte Aromen beruhigen, entspannen oder auch neue Energie schenken. Die Anwendung reicht vom wohltuenden Riechen, über Umschläge, Einreibungen und Vollbäder.



Die Kultur der Düfte existiert seit über 5.000 Jahren, vermutlich lange vor der Geschichtsschreibung.

Düfte erreichen den Menschen manchmal besser als jedes Wort: Sie können die Stimmung aufhellen oder beruhigen

Besprochen wurden unterschiedliche Duftnoten und ihre Wirkung: Frische Kopfnoten wie Orange, Grapefruit oder Pfefferminze wirken anregend, stimmungsaufhellend und aktivierend. Herznoten wie Lavendel, Rose oder Rosengeranie schenken Ausgleich, Trost und Ruhe. Basisnoten wie Weihrauch, Benzoe Siam oder Sandelholz vermitteln Geborgenheit und wirken besonders beruhigend – Eigenschaften, die gerade in der palliativen Begleitung von großer Bedeutung sein können.

In der Sterbebegleitung gerne eingesetzt: Das Wegbegleitungsöl

Zu den am häufigsten eingesetzten duftenden Ölen zählen Rose, Iris und Sandelholz, aber auch Zeder, Orange und Benzoe Siam. Das Öl der Iris ist eine wahre Kostbarkeit.



Referentin Dorothee Becker führte mit viel Fachwissen durch den Vortrag.

Beliebte Düfte in der Begleitung

Duft	Wirkung
Lavendel	<i>beruhigend</i>
Orange	<i>stimmungsaufhellend</i>
Rose	<i>tröstend</i>
Weihrauch	<i>zentrierend</i>
Iris	<i>stabilisierend</i>

In der Sterbebegleitung entfaltet es bereits in niedriger Dosierung und als einprozentige Verdünnung seine Wirkung. Irisöl gleicht seelisch aus, stabilisiert und hilft Sterbenden und Angehörigen loszulassen. Es gilt als „Übergangsöl“ und wird zu diesem Zweck häufig mit 1 Tropfen unverdünnt auf das Kinn aufgetragen. Man sagt, es verbindet Himmel und Erde.

Wenn es Zeit zum Abschiednehmen ist, empfiehlt Dorothee Becker das „Wegbegleitungsöl“ oder die Duftmischung „Lass los“. Beides gibt es im Handel. Beim Kauf sollte man auf 100 Prozent naturbelassene, ätherische Öle achten, die unverfälscht und sortenrein sind ohne synthetische Zusätze.

Dieser kleine Auszug aus einer Vielzahl an Beispielen und Methoden, die an dem Abend vorgestellt wurden, zeigt eindrucksvoll, wie Aromapflege Menschen begleiten kann – fein, achtsam und unterstützend. Ein Denkanstoß, der nicht nur den Geruchssinn anspricht und motiviert, Öle und deren Heilkraft hilfreich zu nutzen. • kty



Der Denkanstoß war dieses Mal auch ganz praktisch ein „Schnupperabend“.

Worauf man achten sollte

Entspannung

- 100 % naturreine Öle
- keine synthetischen Zusätze
- sparsame Dosierung
- achtsame Anwendung
- individuelle Duftvorlieben beachten

Roll On selbst gemacht

Juckreiz

- 5 Tr. Lavendel fein
- 4 Tr. Teebaum
- 1-2 Tr. Pfefferminze

Entspannung

- 4 Tr. Lavendel fein
- 4 Tr. Orange
- 2 Tr. Bergamotte

Konzentration

- 4 Tr. Zitrone
- 2 Tr. Rosmarin
- 2 Tr. Eucalyptus

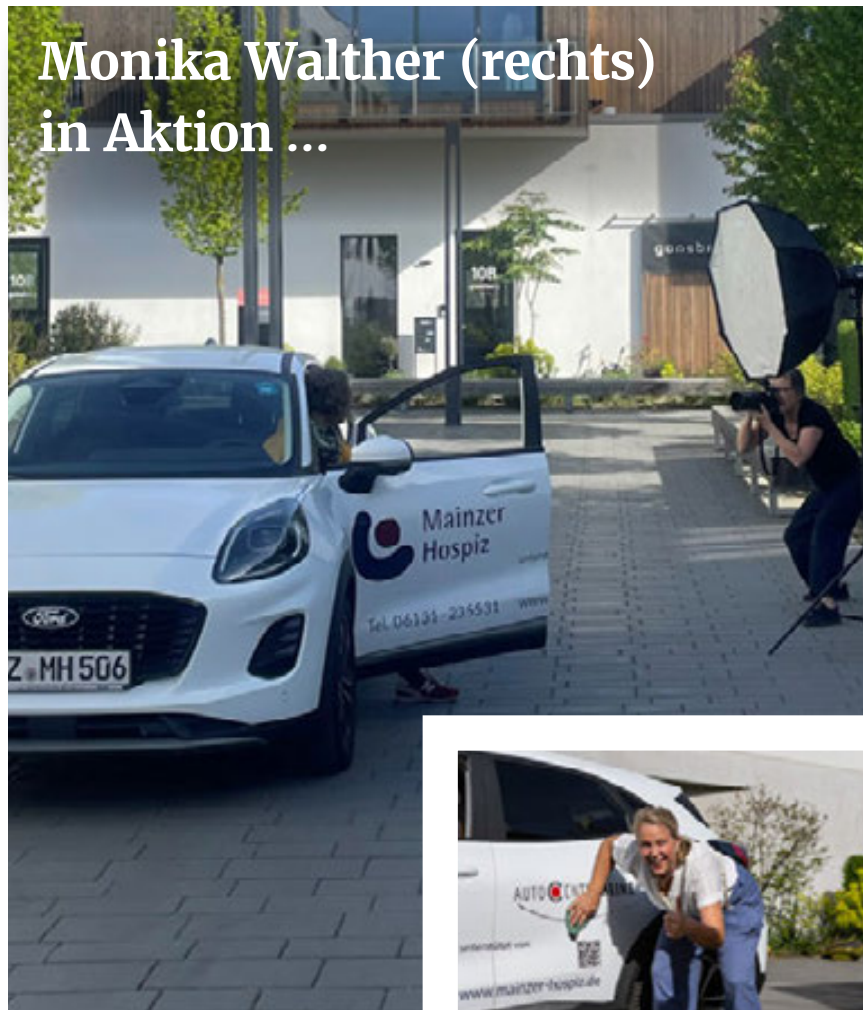
Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ...

Ende April hat die Fotografin Monika Walther das Ambulante Hospiz- und Palliativteam einen ganzen Tag lang begleitet – und das mit viel Herz und Gespür für die besonderen Momente, die den Arbeitsalltag auszeichnen.

Dabei sind großartige Fotos entstanden, die wir in Zukunft nutzen möchten, um – beispielsweise mit Flyern, im Internet oder in den Sozialen Medien – einen Einblick in unsere Arbeit zu geben.

In nächster Zeit werden Ihnen also sicher noch weitere Fotos von uns begegnen. Danke an das Team, das mit viel Spaß und Freude dabei war!

• kty



... und so sah
das Ergebnis
dann aus:



Stephanie Beck, unsere stellvertretende pflegerische Leitung – die „Stimme am Telefon“ mit viel Herz, Geduld und Verstand und Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten und Angehörige



Tägliche Dienstbesprechung





Thomas Hayer, Palliative Care-Fachkraft und unsere Palliativärztin Dr. Annemarie Kamphorst



Im Kontakt mit einem Patienten: Palliativärztin Dr. Marijana Melvan und Palliative Care-Fachkraft Yvette Babendererde (v.l.)



Trauerbegleiterin und Koordinatorin Silke Kaufmann (links im Bild) in einem Trauergespräch. Hier ist Raum für Emotionen – und ja, gelacht wird hier auch gerne, selbst wenn der symbolische „Trauerkloß“ auf dem Schoß präsent ist.



Zeitschenker*in im Einsatz bei einer Runde Mensch-Ärgere-Dich-Nicht



Auch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu Themen rund um das Lebensende gehören zu den wichtigen Aufgaben unserer Hospizarbeit. V. r.: Annedore Böckler-Markus (Referat Bildung), Inga Grote und Katrin Thiery (Öffentlichkeitsarbeit).

Tag der seltenen Erkrankungen 2026

Die diesjährige Veranstaltung zum „Tag der seltenen Erkrankungen“ fand am Freitag, 27. Februar 2026, erstmals in der Katholischen Hochschule in der Saarstraße statt. Beteiligte Institutionen und Vereine präsentierten ihre Informationsstände und nahmen am Vormittag an verschiedenen Vorträgen teil. Der Ambulante Kinderhospizdienst wurde durch Hannah Bisdorf und Eva Wagner vertreten.



v.l. Eva Wagner und Hannah Bisdorf

Eine Erkrankung gilt in der EU als selten, wenn nicht mehr als fünf von 10.000 Menschen betroffen sind.



Viele seltene Erkrankungen sind genetisch bedingt, weshalb häufig Kinder und Jugendliche betroffen sind. Oft betreffen sie mehrere Organe und verlaufen lebensbedrohlich oder lebensverkürzend.

Auch im Ambulanten Kinderhospizdienst begleiten wir Kinder und Jugendliche mit seltenen Erkrankungen. Deshalb ist es uns wichtig, dieses Thema öffentlich sichtbar zu machen. Das diesjährige Motto lautete „Gerechtigkeit“. Der Ausbau von Diagnostikzentren für seltene Erkrankungen schreitet voran. In unserem Einzugsgebiet ist die Universitätsmedizin Mainz als Referenz-

zentrum für Seltene Erkrankungen zertifiziert.

Die Forschung zu seltenen Erkrankungen bleibt jedoch herausfordernd. In einem Vortrag zeigte Dr. Richard Noll, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizin-informatik der Universitätsmedizin Frankfurt/Main im Bereich „Digital Health und Künstliche Intelligenz“, wie KI die Diagnostik seltener Erkrankungen unterstützen und verbessern kann.

Eva Wagner
Koordinatorin Ambulanter
Kinderhospizdienst

Kinderhospizdienst beim Mutmacherabend mit Jürgen Klopp

In der MEWA-Arena trafen sich am Mittwoch, 29. Mai 2026 etwa 80 Eltern und Kinder mit Behinderungen oder schweren Erkrankungen aus Mainz und der Region. Eingeladen hatte die Initiative „Wundertüten-nest“ aus Mainz, deren Gründer Andreas Kramer selbst Vater eines behinderten Kindes ist. Der Ambulante Kinderhospizdienst Mainz begleitet diese Familie seit knapp drei Jahren, daher durfte ich als Koordinatorin ebenfalls an dieser Veranstaltung teilnehmen. Der Abend gab den teilnehmenden

Familien eine Stimme und die Möglichkeit, sich Gehör zu verschaffen, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Ehrengast dieses Abends war der Ex-Trainer von Mainz 05 Jürgen Klopp, der zur Begrüßung jede einzelne Familie und jedes Kind persönlich begrüßte.

Sven Voss, Sportjournalist beim „Aktuellen Sportstudio“, moderierte einfühlsam und souverän Fragen wie: „Darf bzw. soll man noch behindert

sagen?“ Eine Mutter plädierte für den Begriff „besonderes Kind“, eine andere Mutter sagte: „Das Wort behindert ist manchmal problematisch im Kontext, aber davon abgesehen ist es korrekt: Mein Kind ist behindert.“

Andreas Kramer thematisierte die fehlende Eignung der allermeisten Spielplätze in Mainz für Kinder mit Behinderungen. Eine Mutter aus Dreieich schilderte, wie es ihr gemeinsam mit einer anderen Mutter gelungen ist, vor Ort einen inklusiven



ein schlechtes Gewissen, weil es mir so gut geht. Aber ich habe auch Probleme gehabt. Probleme haben wir alle, wir müssen damit umgehen. Ich habe auch noch nie jemanden getroffen, der immer nur gewinnt.“

Zum Abschluss dieses ermutigenden Abends bekamen alle Kinder und Jugendlichen einen kleinen Weltmeisterfußball überreicht. Es gab Gelegenheit für Selfies mit Jürgen Klopp und für Autogramme auf mitgebrachten Trikots. Darüber hinaus wurden zwecks Unterstützung der Initiative „Wundertüten-nest“ zehn von Jürgen Klopp signierte Fußballtrikots versteigert.

Eva Wagner
Koordinatorin Ambulanter Kinderhospizdienst

Spielplatz zu initiieren und dafür ausreichend Spendengelder einzuwerben. Daraufhin schlug der anwesende Gonsenheimer Ortsvorsteher Josef Aron vor, sich für einen inklusiven Spielplatz vor Ort einzusetzen. Jürgen Klopp, der bis vor kurzem in Gonsenheim gewohnt hat, versprach: „Das kriegen wir hin, ich bin dabei.“

Andere Familien berichteten von ihren Erfahrungen mit Institutionen wie Krankenkassen, Pflegekassen, Sozialämtern und dem kräftezehrenden und zeitraubenden Antragswesen für die Hilfestellungen, die ihre Kinder benötigen, vom altersentsprechend angepassten Hilfsmittel bis zur Integrationskraft, die das Kind in die Kita bzw. Schule begleitet. Hier konnten sich – leider – die anwesenden Eltern wiederfinden mit ihren eigenen Erlebnissen. Jürgen Klopp sagte hierzu: „Wie man mit den Schwächsten umgeht, das definiert uns als Gesellschaft. Aber dass Familien wie ihr allein gelassen werdet, das ist deprimierend.“

Den anwesenden Eltern gab Jürgen Klopp mit auf den Weg: „Ich hatte oft



v.l. Andreas Kramer (Vater eines betroffenen Kindes), Eva Wagner und Jürgen Klopp

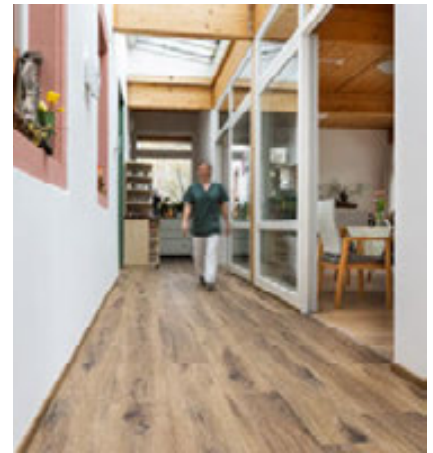
Ein Umzug mit „Mehr“-Wert und großem Dank an den Bruder-Konrad-Stift

In der letzten Ausgabe berichteten wir bereits über den organisatorisch anspruchsvollen Umzug der Gäste des Christophorus Hospizes in den Bruder-Konrad-Stift. Während der Bodensanierung war das Hospiz für einen Monat dort untergebracht – und fühlte sich herzlich aufgenommen.

Nach dem gelungenen Wiedereinzug in die frisch renovierten Räume lud das Christophorus Hospiz die Kolleginnen und Kollegen des Bruder-Konrad-Stifts (BKS) Ende April zu einem Dankeschön-Nachmittag mit Umtrunk und Häppchen ein. Markus Hansen, Geschäftsführer der Caritas Altenhilfe St. Martin Rheinhessen gGmbH (der Träger beider

Einrichtungen), würdigte die Zusammenarbeit: „In dieser Zeit wurde viel bewegt. Trotz Herausforderungen und notwendiger Improvisation wurden stets gute Lösungen gefunden. Der Austausch war für alle Seiten sehr wertvoll und wirkt sicher noch positiv nach.“

Auch die kommissarische Pflegedienstleitung des Christophorus Hospizes, Sladjana Pflug, dankte herzlich: „... für all die Hände, die gemeinsam angepackt haben und mit Herz dabei waren. Wir konnten viel voneinander lernen, insbesondere im Hinblick auf die Pflege und die vielfältigen Anforderungen im Alltag eines Seniorenzentrums, die großen



Respekt verdienen.“ Als Zeichen der Verbundenheit überreichte sie Schwester Devota (BKS) eine liebevoll gestaltete Laterne mit der Aufschrift: „Jeder Augenblick ist von unendlichem Wert.“

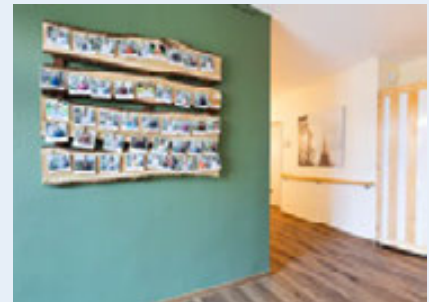


Einblick in die frisch renovierten Räume des Hospizes



Sladjana Pflug, Schwester Devota und Nicole Kaurisch (v.l.)





Das Team des Christophorus Hospizes im April 2026 - erleichtert, dass Um- und Rückzug gut gelungen sind und froh über die so nötigen Renovierungsarbeiten

Der Nachmittag wurde abgerundet mit einem besonderen Beitrag von Seelsorger Joachim Putz, der ein eigens gestaltetes Lied vortrug und damit die Anwesenden rührte. Alle Beteiligten waren sich einig: Diese Zusammenarbeit soll keine einmalige bleiben. Der Wunsch nach weiterer Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung wurde deutlich ausgesprochen.

Mit gewachsenem Verständnis füreinander und einem geschärften Blick für die jeweiligen Arbeitsweisen blicken alle auf eine bereichernde Zeit zurück, die von vielen helfenden Händen getragen wurde. • kty

Musiktherapie im Christophorus Hospiz

Musik berührt dort, wo Sprache verstummt

Eine Frau sitzt fast regungslos im Pflegerollstuhl, die Augen halb geschlossen, ein Teddybär im Arm. Sie spricht kaum noch – doch als die ersten Klänge eines Instruments den Raum füllen, scheint sich etwas in ihr zu öffnen. Die Gesichtszüge entspannen sich, sie wird ruhiger und lauscht den Klängen.

„In der Musiktherapie im Christophorus Hospiz finden schwerst- kranke Menschen ganz ohne viele Worte Raum für Geborgenheit in der Musik, Entspannung und Linderung von Angst und Schmerzen.“

Doris Neuhäuser, Musiktherapeutin



Doris Neuhäuser, Musiktherapeutin im Christophorus Hospiz

Musik erreicht Menschen dort, wo Worte nicht mehr tragen: Sie braucht keine Antwort im Gespräch, sie „spricht“ direkt zu Gefühlen, Erinnerungen und dem Körper. Gerade für schwerstkranke oder erschöpfte Gäste, denen das Sprechen kaum noch möglich ist, kann das Zuhören zu einem stillen Dialog werden – mit sich selbst, mit der eigenen

Lebensgeschichte und mit den Menschen im Raum.

In der Hospizarbeit und Palliativversorgung wird Musiktherapie seit vielen Jahren bewusst eingesetzt und hat sich als anerkannte therapeutische Begleitung etabliert. Sie hilft, Angst und innere Anspannung zu lösen, Schmerzen erträglicher zu machen, Momente von Ruhe und Trost zu schenken und Nähe herzustellen – auch dann, wenn keine Worte mehr gefunden werden. Sanfte, obertonreiche Klänge können ein Gefühl von Geborgenheit entstehen lassen; manchmal reicht ein Lied, um ein Lächeln, eine Träne oder ein dankbares Aufatmen hervorzulocken.

Im Christophorus Hospiz findet die Musiktherapie einmal in der Woche, immer mittwochs, statt und gehört fest zum Angebot für unsere Gäste. Für viele von ihnen wird diese Zeit zu einer kleinen Oase: einfach nur lauschen, getragen sein vom Klang – und spüren, dass noch etwas in Bewegung kommt, auch wenn die eigenen Kräfte nachlassen. • kty

Kreativer Nachmittag

Kunst trifft Leben – Kreativer Nachmittag im Christophorus Hospiz Mainz

„Es fühlt sich ungewohnt an, einen Malnachmittag für Gäste und Angehörige im Christophorus Hospiz anzubieten“, berichtet Michael Boeschen, ehrenamtlicher Hospizbegleiter. Zu seinen regelmäßigen Aufgaben gehören das liebevolle Anrichten des Mittagessens, Besuche bei den Gästen sowie ein achtsamer,

feinfühligster Kontakt mit ihnen. Umso besonderer war seine Idee, gemeinsam kreativ zu werden.

Michael Boeschen, der seit vielen Jahren mit Acrylmalerei vertraut ist und vor einiger Zeit die Encaustic-Maltechnik für sich entdeckt hat, wollte eine neue Form der Begegnung



Ein Landschaftsbild entsteht

schaffen. Und so kamen Ende März ein paar Gäste und Angehörige zusammen, um mit heißem Wachs und Farbpigmenten zu malen. Die Encaustic-Technik ermöglicht es auch ohne Vorkenntnisse, ausdrucksstarke und emotionale Bildwelten entstehen zu lassen.

Der Nachmittag war für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis zum Gedanken schweifen lassen. In ruhiger, offener Atmosphäre entstanden kreative Werke, es wurde erzählt und gelacht.

Silvia Stritter, die schon seit einigen Wochen im Hospiz lebt, war so berührt von dem Landschaftsbild von Michael Boesch, dass es nun einen Platz in ihrem Zimmer gefunden hat – gemeinsam mit einem weiteren Bild (ihr eigenes Werk), das zum Innehalten und Träumen einlädt.



Am Tisch sitzend v.l.: Michael Boesch, Karen Müller und Silvia Stritter

Der gelungene Auftakt macht Lust auf mehr: Eine Wiederholung des kreativen Angebots ist somit bereits in Planung. Vielen Dank an Michael Boesch für diese schöne Initiative!

• kty



Firmlinge besuchen Hospiz – Begegnungen zwischen Jung und Alt, die bleiben

Am 12. März 2026 besuchte eine Gruppe von zehn Firmlingen der Pfarrei St. Clara Mainz das Christophorus Hospiz in Mainz-Drais. Der Besuch war Teil des Firmvorbereitungsbausteins „Leben, Sterben, Hoffnung“ und bot den Jugendlichen die Möglichkeit, sich intensiv mit einem oft wenig greifbaren Thema auseinanderzusetzen.

Bereits im Vorfeld bereiteten sich die Firmlinge auf die Begegnung vor. In Gesprächen mit Silke Kaufmann vom Ambulanten Hospizteam der Mainzer Hospizgesellschaft sowie Stefanie Mairose aus dem stationären Christophorus Hospiz konnten sie Fragen stellen und Einblicke in die vielfältige Hospizarbeit gewinnen.

Vor Ort begegneten die Jugendlichen dem Thema mit großer Offenheit und Aufmerksamkeit. Besonders prägend war für viele das persönliche Gespräch mit einem Gast des Hospizes. Diese direkte Begegnung ermöglichte einen authentischen Einblick in den Alltag und zeigte, wie viel Leben, Würde und Menschlichkeit auch in der letzten Lebensphase spürbar sind.

Der Besuch regte zum Nachdenken an und hinterließ bleibende Eindrücke. Deutlich wurde: Wenn sich Generationen begegnen, entsteht etwas Wertvolles. Jung und Alt können einander bereichern – eine Erfahrung, die die Firmlinge sicher noch lange begleiten wird.

Stefanie Mairose
Palliative Care-Fachkraft im
Christophorus Hospiz



Personalien Mainzer Hospiz

Andrea Gudelj-Huseljic

Mein Name ist Andrea Gudelj-Huseljic. Seit dem 15. Februar 2026 verstärke ich das Team der Mainzer Hospizgesellschaft und habe die Position von Maria Hellenkamp in der Verwaltung übernommen. Im Zuge dessen möchte ich mich herzlich bei Maria Hellenkamp für ihre Geduld, Unterstützung und das weitergegebene Wissen bedanken.

Ich komme aus Bosnien und Herzegowina, wo ich mein Jurastudium abgeschlossen habe. Nach dem Studium arbeitete ich zunächst kurze

Zeit als Projektkoordinatorin, bevor mich mein beruflicher Weg in den Bereich der Buchhaltung führte, in dem ich mich seitdem weiterentwickle.

Seit 2017 lebe ich mit meinem Mann in Deutschland, in Hofheim am Taunus, das für uns längst zu einem zweiten Zuhause geworden ist. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit Familie und Freunden, koche mit Freude und reise besonders gern, um neue Orte und Kulturen zu entdecken.



Andrea Gudelj-Huseljic
Buchhaltung

Dr. med. Yvonne Erdnüß

Mein Name ist Yvonne Erdnüß und seit Januar dieses Jahres arbeite ich als Ärztin für Palliativmedizin im SAPV-Team für Erwachsene des Mainzer Hospizes. Das erste Mal kam ich im Rahmen meines Medizinstudiums in Mainz mit der Palliativmedizin in Kontakt. Während einer vierwöchigen Famulatur auf der Palliativstation, die zu dieser Zeit noch von Prof. Dr. Martin Weber geleitet wurde, haben mich die besondere Atmosphäre, die Ruhe und vor allem die Zeit, die die Mitarbeitenden der Station ihren Patienten sowie deren Angehörigen schenken konnten, sehr beeindruckt. In einem sich rasant entwickelnden Zeitalter der High-tech-Medizin, die suggeriert, nahezu alles möglich machen zu können, wirkte die Palliativstation auf mich wie eine Insel des Friedens und der Stille, auf der man sich als Mediziner dem schwerkranken Patienten

endlich wieder in all seiner Einzigartigkeit und Besonderheit als MENSCH widmen konnte. Zu der Zeit entstand der Wunsch, irgendwann einmal selbst in der Palliativmedizin zu arbeiten.

Nach meiner Facharztausbildung zur Psychiaterin und Psychotherapeutin in der Fachklinik Katzenelnbogen führte mich mein Weg ins DRK Schmerz-Zentrum nach Mainz, wo ich die Kenntnisse der speziellen Schmerztherapie erwerben durfte. Parallel dazu habe ich mich in der Palliativmedizin weitergebildet und erhielt die Gelegenheit, im SAPV-Team für Erwachsene des Mainzer Hospizes zu hospitieren. Die herzliche Atmosphäre, die professionelle Nähe zu den Patienten sowie die hohe Fachkompetenz der Teammitglieder haben mich sofort begeistert, und ich bin sehr glücklich, nun Teil



Dr. med. Yvonne Erdnüß
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie, Palliativmedizin,
Spezielle Schmerztherapie

Ambulante Hospiz- und Palliativ-
beratung, SAPV Erwachsenenteam

dieses Teams sein zu dürfen. Es ist eine wunderbare Arbeit, denn wir begegnen unseren Patienten und den ihnen Nahestehenden als hochprofessionelles Team von Fachleuten, doch vor allem aber als Menschen.

Neue Mitarbeiterinnen im Kinderpalliativteam

Dr. med. Juljana-Marie Gründer

Seit April 2026 bin ich als Kinder- und Jugendärztin Teil des Kinderpalliativteams. Mein Studium habe ich im schönen Mainz absolviert – der Stadt, in der ich auch geboren wurde. Im Anschluss führte mich meine Facharztausbildung nach Worms, wo ich seit 2012 zunächst in der Kinderklinik und später in einer pädiatrischen Praxis tätig war. In beiden engagierten Teams konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln und meinen fachlichen Blick weiterentwickeln.

Auch privat prägt mich die Pädiatrie: Als Mutter von drei Kindern im Alter von 5, 8 und 10 Jahren bringe ich viele persönliche Erfahrungen mit. Nun freue ich mich auf das neue Arbeitsfeld der Kinderpalliativmedizin sowie auf die Zusammenarbeit im Team – für unsere kleinen und großen Patientinnen und Patienten und ihre Familien.



Dr. med. Juljana-Marie Gründer
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

Sabine Weinheimer

Mein Name ist Sabine Weinheimer. Seit dem 1. April 2026 bin ich als pflegerische Leitung im Kinderpalliativteam tätig. Ich bin 58 Jahre alt und Kinderkrankenschwester sowie Fachwirtin in der Alten- und Krankenpflege, Pflegeberaterin, Auditorin und Palliativpflegefachkraft. Ich bin verheiratet und lebe in Oppenheim. Meine Kinder sind bereits erwachsen und leben in Köln und Wiesbaden.

Bereits in meiner früheren Tätigkeit im Kinderhospiz Bärenherz konnte ich wertvolle Erfahrungen in der Kinderhospizarbeit sammeln.

Darüber hinaus war ich in verschiedenen Bereichen der Pflege tätig. Mein Wunsch war es immer, wieder in diesem besonderen Bereich zu arbeiten, und ich freue mich sehr, nun Teil des Kinderpalliativteams zu sein.

Ich bin gespannt auf meine neue Aufgabe und freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Team.

Hospizarbeit bedeutet für mich Leben in all seinen Facetten.



Sabine Weinheimer
Pflegerische Leitung
Kinderpalliativteam

Ivy Riebes

Ich heiße Ivy Riebes und arbeite als Gesundheits- und Kinderkrankenschwester. Seit 2021 war ich überwiegend in pädiatrischen Notaufnahmen tätig und habe dort Patientinnen und Patienten im Alter von 0 bis 18 Jahren begleitet und versorgt. Familien in herausfordernden Lebenssituationen zur Seite zu stehen, ist für mich eine echte Herzensangelegenheit – deshalb war es schon lange mein Wunsch, in

einem Kinderpalliativteam zu arbeiten.

Seit April 2026 bin ich nun Teil des Kinderpalliativteams. Die Arbeit mit den Kindern und ihren Familien bedeutet mir sehr viel. Besonders wichtig ist mir, dass sich Kinder und ihre Angehörigen gut aufgehoben, ernst genommen und einfühlsam begleitet fühlen.



Ivy Riebes
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester

Dringend: Paten für das Christophorus Hospiz gesucht! Ihre Patenschaft – drei Wege zu helfen

Das Christophorus Hospiz in Drais steht vor einer großen Herausforderung: Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen 95 % der zuschussfähigen Kosten eines stationären Hospizes – doch die verbleibenden 5 % muss das Christophorus Hospiz selbst finanzieren. Das bedeutet jährlich über 100.000 Euro, die nur durch Spenden, Fördergelder und Patenschaften aufgebracht werden können. Um dieses Spendenziel zu erreichen, ist das Christophorus Hospiz dringend auf die Hilfe eines breiten Netzwerks angewiesen!

Und so können Sie mit einer Patenschaft für das Christophorus Hospiz helfen:

Privatpersonen:

- Mit 10 Euro/Monat oder 120 €/Jahr *)

Vereine, Kirchengemeinden und soziale Organisationen:

- 180 Euro/Jahr

Unternehmen:

- 900 Euro/Jahr

Jede Patenschaft hilft, ist steuerlich absetzbar und jederzeit kündbar. Schon mit 10 Euro im Monat tragen Sie persönlich dazu bei, dass Menschen in ihrer letzten Lebensphase Geborgenheit und individuelle Zuwendung erfahren können. Auf Wunsch erhalten Sie regelmäßig Einblicke, was Ihre Unterstützung bewirkt.

So z.B. folgendes:

- Ihr Beitrag trägt zum Unterhalt des Hauses und zur Pflege der Gartenanlagen bei – damit das Hospiz ein Ort zum Verweilen, Durchatmen und Begegnen bleibt.
- Sie helfen, die regelmäßigen Renovierungskosten pro Zimmer von etwa 900 bis 1.000 Euro zu übernehmen. Jeder Gast kann sein Zimmer nach eigenen Wünschen gestalten – mit Bildern, Dingen, die ihm oder ihr wichtig sind, und persönlichen Erinnerungen.
- Sie ermöglichen spezielle Therapien etwa zur Schmerzlinderung oder für mehr Wohlbefinden (z.B. Musiktherapie, Aromatherapie, WZT, Körpertherapie).

Werden Sie Hospizpate – als Einzelperson, Verein, soziale Organisation oder Unternehmen. Bitte geben Sie diesen Aufruf auch weiter!

Alle Informationen finden Sie unter

<https://christophorus-hospiz.de/spenden-und-helfen>.

Dort können Sie auch einen Patenschaftsantrag ausfüllen und uns zukommen lassen.

Oder Spenden Sie direkt:

Spendenkonten:

Volksbank Darmstadt Mainz eG

IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16

BIC: MVBMDE55

Pax-Bank eG Mainz

IBAN: DE43 3706 0193 4006 7180 14

BIC: GENODED1PAX

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



*) Wer bereits eine jährliche Spende in Höhe von 90 Euro im Rahmen einer Patenschaft veranlasst hat, bleibt bei diesem Betrag. Sollten Sie diesen Beitrag aufstocken wollen, dann freuen wir uns. Eine Nachricht an o.g. Kontaktdaten genügt.

Spenden für den Ambulanten Kinderhospizdienst Easy-Apotheke in Mainz-Kostheim spendet 1.300 Euro



Zum wiederholten Mal hat Kira Michels in ihrer Apotheke in Mainz-Kostheim Spenden gesammelt für den Ambulanten Kinderhospizdienst in Mainz. Am Freitag, 27. Februar 2026 – dem Tag, an dem in Mainz die Veranstaltung zum „Tag der seltenen Erkrankungen“ begangen wurde – durfte ich in der neu

eröffneten Easy-Apotheke einen Spendenscheck über 1.300 Euro in Empfang nehmen.

Wir danken herzlich für dieses großherzige Engagement seit 2023 und wünschen Kira Michels und ihrem Team in der Easy-Apotheke viel Erfolg.

v.l. Kira Michels und Eva Wagner

Spende der Polizeiinspektion 1 in Höhe von 1.750 Euro

Rolf Krambs, ehemaliger Mitarbeiter der Polizeiinspektion 1 in der Weißliliegasse, hat auch im Ruhestand im Dezember 2025 erneut im Rahmen der Weihnachtsfeier für diese Dienststelle eine Tombola organisiert. Den Erlös von 1.750 Euro brachte er persönlich in Begleitung der stellvertretenden Dienststellenleiterin Stefanie Loth in die Geschäftsstelle der Mainzer Hospizgesellschaft. Wir sind sehr dankbar, dass die langjährige gute Nachbarschaft in der Weißliliegasse auch nach unserem Umzug nach Gonsenheim weiterwirkt.

Infolge der persönlichen Vermittlung von Rolf Krambs konnten wir im Januar 2026 erstmals in der IGS Auguste-Cornelius in Mainz-Hechtsheim das „Projekt Endlich – Umgang mit Sterben, Tod und Trauer“ im Rahmen der Präventionswoche für vier Kurse der Jahrgangsstufe 12 durchführen. Das Feedback der beteiligten Schüler und Schülerinnen war so positiv, dass wir von der IGS Auguste-Cornelius bereits für die Präventionswoche 2027 eingeladen wurden, worüber wir uns sehr gefreut haben.



v.l. Stefanie Loth, Eva Wagner, Rolf Krambs

Neue Mitglieder

Stand: 07.05.2026 | 1.822 Mitglieder

Gath, Margot
Schanz-Stein, Petra
Schanz, Gerhard
Tischer, Joana

Schäufle, Jasmin
Grieger, Klaus
Roth, Stefan

Neue Paten

07.05.2026 | 586 Paten

Born, Andrea
Arnold, Heike

Termine

Bitte beachten Sie: Den aktuellen Stand der Termine können Sie unserer Homepage (www.mainzer-hospiz.de) entnehmen oder rufen Sie uns an: Telefon 06131 235 531. Bitte buchen Sie die Kurse direkt online unter „Aktuelles und Termine“ auf der Homepage.

Trauerangebote

In der Geschäftsstelle können zu den Öffnungszeiten auch persönliche Einzelgespräche mit den Trauerbegleiterinnen vereinbart werden. Rufen Sie gerne an unter Telefon 06131 235 531.

• Gesprächskreis für Trauernde

3. Juli 2026, 7. August 2026,
4. September 2026, jeweils freitags
von 15:30–17:00 Uhr.

Veranstaltungsort:

Im Niedergarten 18 (Studio),
55124 Mainz-Gonsenheim.

Eine Anmeldung ist auf der
Homepage www.mainzer-hospiz.de
erforderlich. Für weitere Informa-
tionen: Telefon 06131 235 531.

• „Auf einen Kaffee mit meiner Trauer“ – Ein Angebot für „fortgeschrittene Trauernde“

Wenn der Verlust schon längere
Zeit – mindestens 12 bis 15
Monate – zurückliegt, aber der
Wunsch mit anderen sich auszu-
tauschen und zu reden bleibt.

31. Juli 2026 und am 25. September
2026, freitags von 15:30–17:00 Uhr.

Veranstaltungsort:

Café Raab, Kapellenstraße 31,
55124 Mainz-Gonsenheim. Eine
Anmeldung ist auf der Homepage
www.mainzer-hospiz.de erforderlich.

Für weitere Informationen:

Telefon 06131 235 531.

• Ressourcenorientierte Wanderung für Trauernde

26. Juli 2026, Start: 10:30 Uhr

Wir starten um 10:30 Uhr am
Friedhof in Mainz-Finthen und
gehen den „7-Weiher-Weg“.

Bitte Getränke und Vesper mitbrin-
gen und an wetterfeste Kleidung
denken.

Die Wanderung findet bei jedem
Wetter statt - außer bei Gewitter
oder Hitze über 30°.

Eine Anmeldung ist auf der Homepage
www.mainzer-hospiz.de erforderlich.

Für weitere Informationen:

Telefon 06131 235 531.

• Trauergruppe für Menschen ab 50 Jahre nach Partnerverlust

Termine: 26. Oktober 2026,
2. November 2026, 16. November
2026, 30. November 2026,
14. Dezember 2026, 11. Januar
2027, jeweils montags von 17:30–
19:30 Uhr.

Kosten: 25,00 € für alle sechs
Termine zusammen.

Veranstaltungsort:

Im Niedergarten 18 (Studio),
55124 Mainz-Gonsenheim.

Eine Anmeldung ist auf der
Homepage www.mainzer-hospiz.de
erforderlich unter www.mainzer-hospiz.de/aktuelles-und-termine/termine.
Für weitere Informationen:
Telefon 06131 235 531.

Letzte Hilfe-Kurs (in Präsenz)

Letzte Hilfe-Kurs – Am Ende wissen, wie es geht. Das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“

Samstag, 11. Juli 2026,

16:30–20:30 Uhr.

Veranstaltungsort: Im Niedergarten 18
(Studio) in 55124 Mainz-Gonsenheim

Samstag, 29. August 2026,

14:00–18:00 Uhr.

Veranstaltungsort: Gemeindezentrum
St. Stephan, Kleine Weißgasse 12 in
55116 Mainz

Das Lebensende und Sterben von
Angehörigen, Freunden und Nachbarn
macht oft hilflos. Wie auch bei der Ersten
Hilfe soll die „Letzte Hilfe“ Wissen für
Laien zur Unterstützung und Hilfe in
ungewohnten und manchmal schwierigen
Situationen vermitteln. Wir geben
verständliches Basiswissen, Orientierung
sowie einfache Handgriffe weiter.
Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft,
sondern praktizierte Mitmenschlichkeit.
Im Kurs sprechen wir über die Normal-
ides Sterbens als Teil des Lebens,
thematisieren mögliche Beschwerden und
wie wir bei der Linderung helfen können.
Natürlich werden auch Informationen zu
Patientenverfügung und Vorsorgevoll-
macht gegeben. Wir überlegen gemein-
sam, wie man Abschied nehmen kann,
besprechen Möglichkeiten und Grenzen.

Die Kurse richten sich an alle Menschen,
die sich über die Themen Sterben, Tod und
Palliativversorgung informieren wollen.

Weitere Letzte Hilfe-Kurstermine im
Mainzer Hospiz finden Interessierte stets
aktualisiert auf unserer Homepage unter
www.mainzer-hospiz.de/aktuelles-und-termine/termine/. Hier können Sie sich
direkt zu einem Kurs anmelden.

Für nähere Informationen: Telefon 06131 235531 oder www.mainzer-hospiz.de/letzte-hilfe/

Kreativ-Raum

In schöner Atmosphäre können Sie für die Mainzer Hospizgesellschaft gemeinsam kreativ sein. Erstellte Werke werden für den guten Zweck verkauft. Material und persönliche Anleitung sind inklusive und für alle Teilnehmenden kostenfrei. Wir freuen uns über Menschen, die uns unterstützen möchten.
Ort: Mainz-Drais oder Gonsenheim – die genaue Adresse wird eine Woche vor dem Termin per E-Mail mitgeteilt.

- **„Lange Nacht des Glücks aus Papier“ – flexibel kommen und gehen**
Freitag, 10. Juli 2026
ab 19:00–23:00 Uhr
- **„Freundschaftsbändchen knüpfen“**
Freitag, 28. August 2026,
15:00–17:00 Uhr
- **„Gemalte Steinbotschaften“**
Donnerstag, 24. September 2026,
10:00–12:00 Uhr

Eine Anmeldung auf der Homepage ist erforderlich unter www.mainzer-hospiz.de/aktuelles-und-termine/termine/. Für weitere Informationen: Telefon 06131 235 531.

Weitere Angebote

Zum Thema **Patientenverfügung** bieten wir Beratungstermine in der Geschäftsstelle an. Bei Interesse schicken Sie uns gerne eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer) an kontakt@mainzer-hospiz.de oder rufen an unter Telefon 06131 235 531.

Denkanstoß

Stadtführung „Stille Ecken & Glücksorte“ – unterwegs in der Mainzer Altstadt

Donnerstag, 2. Juli 2026 und
Mittwoch, 9. September 2026,
jeweils 17:30–19:30 Uhr
Treffpunkt: wird nach Terminwahl final festgelegt (zentral in der Altstadt/55116 Mainz).
Diese Tour ist ein ruhiger und zugleich inspirierender Altstadt-Spaziergang „auf den Spuren des Glücks“. Wir besuchen ausgewählte Orte aus dem Spektrum der Glücksorte, verbinden sie mit kleinen Stadtgeschichten, Blickachsen, stillen Winkeln und Momenten, die Mainz von einer besonders wohltuenden Seite zeigen.
Der besondere Charakter: Die Tour wird parallel moderiert durch Stefanie Jung (Best of Mainz / Autorin der „Glücksorte in Mainz“) und einer Vertreterin des Christophorus Hospizes. Dadurch entsteht ein Wechsel zwischen Stadt-Impulsen, Geschichten, kleinen Gedankenanstößen und Perspektiven auf das, was Menschen als „Glück“ empfinden. Zum Abschluss genießen die Teilnehmenden ein Gläschen Wein – alternativ alkoholfrei – im/vor der kleinen Wein-Location Wein & More | Kirschgarten 29, in unmittelbarer Nähe des Glücksortes Marienbrunnen im Kirschgarten. Dieser Ausklang ist bewusst kurz und unkompliziert gehalten und rundet die Tour atmosphärisch ab.

Eine Anmeldung auf der Homepage ist erforderlich unter www.mainzer-hospiz.de/aktuelles-und-termine/termine/. Für weitere Informationen: Telefon 06131 235 531.

Impressum

Herausgeber:
Mainzer Hospizgesellschaft
Christophorus e. V.
ViSdP: Kerstin Thurn (kt)
Redaktion: Katrin Thiery (kty),
Uwe Vilz (uv)
Herstellung: Bartenbach AG
Auflage: 2.100 Exemplare
Foto: @daiga_ellaby, unsplash.com

Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.

Im Niedergarten 18 (Studio) · 55124 Mainz

Telefon 06131 235 531

Homepage: www.mainzer-hospiz.de

E-Mail: kontakt@mainzer-hospiz.de

Volksbank Darmstadt Mainz eG:

IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16 · BIC: MVBMD55

Pax-Bank für Kirche und Caritas eG:

IBAN: DE43 3706 0193 4006 7180 14 · BIC: GENODED1PAX



Besuchen Sie uns
auf Facebook oder Instagram:
[mainzer_hospiz](#)
[kinderhospizdienst.mainz](#)
[kinderpalliativteam_mainz](#)